

V C
4094



h.



ten
an e
au



A. 335, 25.

Basewalckische Schlacht

Das ist /

Missive

Von der in Basewalck verüb-
ten unmenschlichen tyranney vnd verstörung /
an einen guten Freund / nacher Penckun / von einem so
auß Basewalck / der verübten Bosheit entrunnen / vnd allen
Teufflischen muhtwillen der Nachchristlichen Käyser-
lichen Soldaten selbst schmerzlich an-
sehen müssen.

Anno 1631. den 4. Januarij abgesandt /



Zu Basewalck thun die Käyser hen tyrannistren /
Solchs alles thut vom Christen Bözen verrühren.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

den
zu
Ro
geg
bn
G
W
W
ser
19
ser
Ei
ala
wo
de
wi
R
T
ser
br
be
ge
br



Gottes Gnade/ vnd kräftigen Trost / in allem vnsern Vnglück beuorn.

Ich habe vor wenig Tagen/ insonderheit groß
günstiger Herr vnd werther Freund/ Martine, ewer
an mich abgegangene Klag-Schrifft wol empfangen/
vnd darauß mit gantz mitleydigem Herzen verstan-
den / was massen ewer gutes Städtlein / das allen guten Willen
zu jederzeit der vnkayszerlichen Armee erzeiget/ vñ mehr an Geld/
Korn / vnd Victualien, zur Contribution in die 3. Jahr herausß
gegeben / als man nie in demselben hette suchen können/ endtlich
vnverschuldeter weise / vngeachtet der / so wohl lebendigen / als
Schrifflichen Salva Guardii, so ihr von dem Käyserlichen Feld-
Marschalck Torquato de Conti (welchen sonsten der gemeine
Wann den Quaden Conter nennet) gegeben/ von etlichen Käy-
serlichen Teutschen Soldaten/ so einen Durchzug begereten/ den
19. Julij/ lauffenden Jahrs/ oberfallē sey/ vnd wie gemelte Käy-
serliche ärger als jenige heydnische Türcken vnd Tartaren mit den
Einwohnern verfahren/ in alle Häuser/ auff Schloß/ zur Kirche
alobald geeylt alles auffgebrochen/ vnd die Leute zu offenbahren
wo sie etwas verborgen hätten/ geschlagen vnd gepelniget / vnd
den besten Vorrath auff Wagen geladen/ weggeföhret. Ferner
wie folgenden Tages / die vnarmhertzighe Scabaten durch den
Raub/ so die Teutschen davon gebracht/ inesciret vnd gelockt/ die
Thore zerbrochē die ertheilete Salva Guardia zerrissen/ mit gro-
sem Grimm allenthalben auffm Schloß in der Kirche/ in Pfarr-
vnd andern Häusern/ ja auch vnerhörter weise in den Todtengrä-
bern Beute gesucht/ das Korn theils außgedroschen vnd hinweg
geföhret/ theils zerträtten/ die armen Leute hefftig geschlagen/
vnd biß auff den todt gemartert/ auch vnter denen ewers Pfarr-
Herrn

Herrn/ der gleichwohl den Keyß. für diesem/ all Ehr und Freund.
schafft erwiesen/ mehr denn sie wert gewesen/ zum wenigsten ver.
schonet: Und welches das ärgeste/ die Weiber und Wägölein ohn
unterscheid angefallen/ wieder ihren willen öffentlich genotzüch.
tiget und geschendet/ vñ so sich etliche im Wasser vnter dem Rohr/
oder sonst verborgen/ auff gesucht/ vnd wie das Viehe zur vn-
zucht vorsich her getrieben/ auch eins theils Männer so ihre Wei-
ber und Kinder für solche schandlose Gewalt vertheydigen wollen/
erbärmlich erschossen vnd nieder gehawen/ das also numehr Wen-
kun / nebenst allen umbliegenden Sörffern/ vnd ihren Kirchen
vnd Pfarrdienern/ zu grund außgeplündert/ nicht ein Stücklein
Brod mehr vbrig habe/ da doch in solchem ewerem Städtlein / nie-
mahlen ein einiges Zeichen eines Ungehorsam gegen die Keyß.
Goldatesca gegeben worden/ sondern man alles/ was man bey der
Seelen gehabe herfür gereicht/ vnd allerley insolentien/ Bos-
heit vnd Ungerechtigkeit der Unarmhertzigen Unmenschlichen
Soldaten/ vber sich gedülrig ergehen lassen.

Nun wolte ich wünschen/ daß ich dem Herren/ als einen vor
Haus vnd Hoff versagten/ mit einem Christlichen auß Gottes
Wort auff gefasten durch dringenden Trost beyspringen/ vnd
auffrichten könnte/ daß er sich doch/ weil er für aller Welt vnschul-
dig leidet/ nicht als bald vnselig Schätz/ Herrg vnd Bemüht fallen
lasse/ sondern auff Gottes rath vnd verhängnüs die Augen win-
de/ die vns zwar vmb vnser vielen Sünden willen Väterlich züch-
tiget/ die Guten aber zu rechter zeit ins Rach Feuer zu werffen/
auch nicht vergessen wird: Aber weil ich selbst mit meinen Wit-
Bürgern zu Basewalck/ die grössste Tyranny/ der belgen anter-
Käyserlichen Soldaten erfahren habe/ vnd annoch meine Kräfte/
so von ihnen auffo äuserste geschwächet seyn/ sich nicht wieder ge-
funden haben / als kan ich kaum etwas anders begiannen/ als die
Freunde Hiobs/ die neben ihme auff der Erden sassen/ vnd nichts
redten wegen des gar zu grossen schmerzen. Doch wenn ich be-
denckez

dencke/ das in Unglücke nicht die geringste Ermunterung ist/ so
man die Schmerzen bey einem gutem Freunde bekennet/ vnd
gleichsam in dessen Schoß ausschüttet/ wie es dann heisset / fando
egarritur dolor. Auch der Herr vmb dessent willen mir seine nohe
geklaget hat: als wil ich die newlich mir / vnd allen Einwohnern
der Stadt Basewalck geschlagene Wunden / ein wenig entbin-
den / ob hiedurch dieselben in etwas zur Consolidation vnd hei-
lung präpariret werden möchten.

Erinnere aber den Herren anfanglich / das nachdem die
leydige vnderdiente / Landverderbliche Einquartierung in
Pommern gewilliget worden / so zwar auff sechs Wochen für 3.
Jahren angenommen / aber auff 26. mahl 6. Wochen mit vn-
ausprechlichen vnd so lang die Welt stehet / vntwiederbringlichen
schaden des Pommernlandes sich erstreckt hat / vnser Basewalck /
eine feine nahrhafftig vnd wolgelegene Stadt / auch 3. Cornet-
Reuter eingelassen / vnd sie zu erst / hernach andere darauff fol-
gende Raubvögel mit dermassen beschwerligkeit vnter halten /
das offemahlen ein Bürger in einer Wochen / 4. 6. 8. auch 10. vnd
mehr Reichsthaler ordinarie zahlen müssen / vnd viel / wann sie
die Rechnung gemacht / haben sie mehr gegeben als ihr Hoff /
Gauß vnd Acker / vnd alle Eigenthümlichkeit werth gewesen / vnd
die so noch leben / nimmermehr werden bezahlen können: dannen-
her es auch dermassen zugegangen / das in vnser vor der zeit ver-
mügenen vnd Volkreichen Stadt in Kurtzen ein solche Verwü-
stung geworden / das wann man sie in 3. Theil theilete / ein theil
bewohnet ward / die andern beyde wüste vnd öde lassen vnd ver-
fielen. Endlich wird Basewalck zur Contribution / einem solchen
Obristen eingezogen / der zwar den Nahmen eines Evangelischen
fähret / aber in der Warheit ärger als ein Heyde lebet / vnd ohn ei-
nige Gottesfurcht abschewliche Blutschande mit zwo Schwestern
treibet / mit frembden Eheweibern / vnd allen denen Personen /
die er nur zu seinem Willen mit list oder gewalt überkommen kan /

H. iij

ob. 13.

ob er gleich ein eigen Weib hat / in öffentlichen Ehebruch lebet / fremde
eines andern Eheweib ungeschewet herum fähret / vnd selbst da
ihre Kind seyn / sey bekennet / vnd kein Recht oder Billigkeit achte
tet / auch schon ein Exempel seiner vbermachten Grausamkeit
vnd Tyranny im Lande zu Rügen nicht allein mit Gewalt
mer Plünderung der Stadt Bergen vnd andere Orten / sonder
auch in dem Jungfrauen Kloster daselbst bewiesen / daß er die
Adelichen Kloster Jungfrauen nackt hat außziehen vnd ge
schehen lassen / daß die Ehrvergessene Soldaten allerley Missethat
willen mit ihnen zu wercke gerichtet vnd verübet / dieses verfluchte
chete vngewore Martialisch Kind des Verderben (Gott bewahre
vns Leib vnd Seele) ist Hans Bötze / der durch viel behende griff
vnd mittel / im weniger zeit allen Vorrath der Stadt entzogen
das endlich die ganze Summa der ordinar Contribution Gelder
vber 147000. Reichs-Thaler außgeloffen. Vnd ob wohl solche
Gelder mit höchster Vngelegenheit außgebracht / vnd nur noch
3000 Reichs-Thaler zuerlegen restirten / so pretendirte Bötze
dennoch wieder alle Recht vnd Billigkeit noch 18000. Reichs-Tha
ler / welche zuerlegen / da es eine wahre Vnmöglichkeit war (vor
Vnbilligkeit dürffte man bey denen nichts sagen / die der Schand
de den Kopff gar abgebissen) schickt der Gottvergessene Bötze den
31. Julii den Christen Leuten ambt / Winsten / mit drey Compagnien
zu Roß vnd Fuß die Stadt zu plündern / vnd die vornem
sten Bürger gefänglich ins Lager nach Barz zubringen.

Nun gebe ich einem jeden auffrichtigen Christlichen Herzen
zuerkennen / ob Bötze eine solche Tyranny von Ihr Käys. May. den
anbefohlen oder approbiret werden kan / auch ob man dergleichen
Exempel je in der Christenheit erfahren / das man an einer ge
horsamen vnd bey der Käys. Armee wolverdienten Stadt / eine so
große Gewalt verübet / vnd zwar zu der zeit / da die Paserwalschen
ob schon G. R. W. auß Schweden sich vieler Orter in Pommern
vnd der Stad Stettin selbst impatroniret / dennoch bey der Käys. mit
Armee

lebte/ Armee hielten/ vnd ihre vbermächte Contributiones vnaußhör-
selbst dach gaben. Aber wie es dem vnschuldigen Penckun gieng/ da
igkeit achte ein Schwedisch. Soldat war hinkommen/ also hat es auch Pa-
wksamkeit walck ergehen müssen. Als derowegen gemelte Drey Compa-
Gewaltthaten den 31. Julii hinein gekommen/ griffen sie alobald nach
n/sonderem Vornembsten in der Stadt/ setzten dieselbe auff Wagen/ vnd
daß er dührten sie nach Sartz davon / vnd vnter denen einen Bürger-
n vnd geister/ vnd Richter/ beyde gar feine alte Männer/ etliche Rahts-
ley Wuhtherrn/ den Apotheker/ vber alle bey 18. Persohnen: Ehe aber
es verflüßelben mit grossen heulen vnd weheklagen von ihren Weibern
t bewahrt ad Kindern hinweggeföhret worden / gieng die Plünderung
nde griffen ermassen an/ daß sie so viel von den besten Sachen der Stadt ge-
ntzogen/ au bet/ als die Soldaten forthbringen könten.

n Geldet Was solten nun die guten Pasewaldischen thun? Sie mach-
ohl solchens wie der Knecht im Evangelio/ den der Schalck-Knecht ohne
nur noch alle Barmhertzigkeit/ vmb 100. Groschen zu zahlen ergriffe/ vnd
ete Bötzne Befengnis warff/ sprach den wegen/ habe gedult mit vns /
ichs Thawir wollen dir alles bezahlen: Schickten auch in ihrer Armut ins
ar (vom Käys. Lager/ Butter/ Korn/ Metall auch Obligationes/ Revers/
Schannd Hypothecken/ das doch daß Steinerne Vnmenschliche Sertz
Böze denes Bözzen möchte erweicht werden. Aber es war dißmahl
Compa-Taub/ Stum/ vnd Blindt / wie ein rechter Böze/ sahe nicht an
vornem was Sie brachten/ hörte nicht was sie baten/ Antwortete nicht
wenn sie schryen vnd klageten. Sondern die Gefangene wurden
Hertzen vnter den bloßen Himmel/ für ihre Wolthat mit Ketten als Schla-
f. Wagh. den verwahret / vnd gar hart gehalten/ vnd luntzen kaum einen
gleichen Trancß Wasser vnd bissen Schwarzes Vnnatürliches Brod be-
ner ge- kommen / vnd wenn schon die sbrigen etwas an Essen Speise schi-
/eine so leten/ ward dasselbe den Soldaten zur Beuthe: Sie mußten
ckschon vnter dessen ärger als die Hunde/ im Winde vnd Regen liegen /
mmern vnd die Soldaten macheten vmb sie eine gemeine Cloack/ daß Sie
r Käys. mit bösen Bestanck so vielmehr gequelet werden möchten: Da es
Armee WAR

war ihnen auff des Bözen befehl einmahl in 3. Tagen alles Brod
vnd Wasser entzogen/ daß/ wenn Gott sie nicht sonderlich erh
ten hette/ sie von allen Leibes-Kräftten ab gekommen weren.
Dnter des gieng es auch in der Stadt bey dem armen hauffe
kläglich daher: Denn alle Pferde/Ochsen/Kühe/Schaffe wahre
hinweg/der Acker lag vnbegattet/Keiner könnte sicher für dz Tho
gehen/er ward beschädiget. Die armen in Hospital vor der Stad
würden geschlagen vnd etliche mahl außgeplündert/ vnd mit hi
wegnehmung aller Victualien/zur äußersten HungersNoth g
trieben. Einer in der Bürgerschaft/der noch ein wenig Korn
vbrig behalten/schiffete den 2. Sept. et was von demselben ein/de
meinung/er wolte zu seiner notturfft vn der Contribution Sel
davon machen/alobald aber kommen Käys. Reuter/ nehmen ihn
das Korne sompt allem Gerähtelein/was beim Korne war/ gebe
für/er wolte es dem Feinde zuführen/machen alles preis/vn vor
wolten auch den Pram mit Fehr verbrennen/welches denn
verbeten worden/daß das Feuer/so schon hinein geworffen war
vnd zu brennen angefangen hatte/wiederumb geleschet war
Ihn aber/deme das Korn gehörete/nehmen sie mit sich gefange
hinweg/vnd prügeln ihn für vorige Herberge grausamlich/brin
gen ihn doch bald wieder fürs Stadt-Thor/vnd fordern für sein
auflösung 100. Reichsthaler/seine Haußfraw verheisset in ihre
Hertzensangst 40. die sie doch in ihrem vermügen nunmehr nich
hätte. Doch legen sich die Soldaten zu ihr ins Hauß/vnd bliebe
so lang/biß das Geld mit grosser mühe außgebracht war. Hat
bisher gedroppelt/nun wil der Platzregen erst nachfallen/dem
des folgenden Tages/da noch gemelte 20. Reuter in der Stad
seyn/kompt gegen Abend ein geschrey/es liessen sich Schwedisch
Soldaten sehen/da verlieren sie sich vnser tribulirter Reuter/vn
es kommen 2. Schwedische Compagnien an/etwa von 140. Man
stapel: dieselbe weil die Thor in abwesen der Bürgermeister vn
Obrikeit/sampt der vornehmsten Bürgerschaft/offen stunden
Kommen

alles Brücken kommen ohne einige Mühe und Widerstand in die Stadt / wer sie
lich erhalten / aber hinein geschickt / kan ich nicht wissen: Theils sagen / das ohne
eren. J. R. W. vorwissen dieselben von Diermünd außgezogen seyn.
n hauffe Ihm sey wie ihm wolle / vnser noch vbrige Bürgerschaft / wird de
se wahre 4. Januar. von den bey den Schwedischen Capitännen gefodert /
rdz Tho und zur ausbesserung der Wälle / nebenst den Soldaten angema-
er Stat net / an welchem Wercke sie auch sehr embsig gewesen / vnd in drey
mit hi Tagen eine feine merckliche Arbeit verrichtet. Das aber also
Noht g wenig Soldaten zur besatzung in die Stadt kömen wehren / sagt
nig Kor man habe einen vom Adel Lindstädte genant auff Bellin / eine
n ein / de Weileweges von Pasewalck gelegen / Erbsessen / so vor lengst ein
tion Sel vnbilligen Haß auff vnser Stadt gefasset / den Käyserischen ge-
nen ihm offenbaret / vnd ihnen zur Occupation der Stadt dienlichen Raht
er / gebe ertheilet. Den 7. Sept. erhebt sich ein Geschrey / der Feind sey
reis / vn vor der Stadt / vnd treibe das Vieh hinweg / die Schwed. Trago-
denno ner / etwa 30. oder mehr / machen sich schnelle zu Roß hinaus / vnd
fen war scharmüzirn mit den Käys. Reuttern: Weil aber ein grosse menge
et war sich heran nahete / veterirten sie sich nach der Stadt / namen neben
gefange den andern Soldaten vnd Bürgern die Wälle vnd Thore ein /
ch / brin vnd da der helle hauffe / wie man sagte von 3000. Wañ heran kam /
für sein allenthalben die Stadt vmbbringte / vnd mit gewaltigem Schissen
t in ihre ihr zusetzte / auch etzliche grobe Stück lösete / vnd endlich bey der
ehr nich Dfer / da keine Besatzung war / auff den Wall / vnd von dannen
d bliebe an die Prentzlowische Pfortē / wie auch an das Stettinische Thor
Hat kam / vnd Feuer Bälle hinein warff / auch unten an den Wawren
n / den durchbrach / wehreten sich die Schwedischen Soldaten / dermassen /
r Stad vnd so ritterlich / daß sie die Käyserlichen selbst rühmen müssen / sie
wedisch Kriegoleute für sich gehabt haben. Aber weil kein Artollerey
ter / vn vorhanden / vnd die 11. Metalline Stück Beschütz / vnser Stadt / so
o. Wan dem Obrist: Sörzen arff rechnung hetten sollen abgefolget wer-
fler vn den / zur defension nicht fertig wahren / die wenig Soldaten vnd
stunden Bürger auch / die weitleufftigen Wawren nicht vberal beschützen
ommel könnten /

B

könten /

Könten / müßten sie sich nach dem Jagowischen Thore veteriren
vnd worden endlich übermännnet vnd bezwungen. Da gehet da
Elend an / vnd wird nicht alleine in die / so sich zur wehre gesetzet
hefftig geschossen / gehawet vnd gewürget / sondern auch alle die
Unbewereten / so dieser ersten furien begegneten / müßten darnit
der gemacht werden: Viele lieffen ins Morast in die Hopffen Sär
ten vnd Graben / oder setzten über die Dcker / aber sie wurden wie
der herfür gesucht / vnd die Weiber zur Unzucht behalten / die
Männer jämmerlich ermordet: Die Schwedischen Tragoner zwar
als ihnen die Käyserl. Reuter nachsetzten / wandten sich / vnd er
schossen einen / vnd den andern / vnd kamē also davon / müßten aber
einen ihren Capitain hinterlassen / der ander kompt mit seinen
Pferde auff der abgeworffenen Brücken zwischen die Bretter zu
stecken / aber entrinnet gleichwol. Disem nach wird nun auff da
Stadt Volck aller Brim gewendet / ist einer auff der Sassen / wie
der niedergehawet / ist er im Hauß / wird er durch vielerley War
ter vnd Pressur / durch Saumenschrauben / vnd andere schwer
Mittel genötiget zubekennen / ob er etwas wüßte daß verborgen
ist / kan er etwas anzeigen hilfft es ihm nicht / weil immer einer
nach dem andern dieselbe Frage mit schlägen vnd dremen wie
derholet / weiß er nichts zu sagen / so gelts ihm / da heisst: gieb Belt
oder Blut. Gab einer / oder gab nicht / er müste entweder gar ge
tödtet / oder so verwundet werden / daß ers die Tage seines leben
fühlet. Die Fenderiche vnd Capitain / in welches Hauß sie kab
men / sagten Salva Gvardi zu / wo Belt da war. Hatte ein Hauß
wirt oder Haußwirtin / ein Knecht oder Wagn / Sohn oder Tochter
ter / vnter Neun Schloßern et was gehabt / sie hätten auff ein sold
tröstlich Wort alles herfür gegeben / aber wenn sie alles dar ge
langet / war die Salva Gvardi im letzten / vnd kamen nicht sieben
sondern wol 10. andere noch ärgere vnsaubere geister die zerschla
gen alles im Hause / da mußte kein schüssel / kein topff / kein hembd
summa kein fäßerlein bleiben / vñ wurden einem jeden die Schuh
vnd

und Strampff außgezogen: gieng man für die Thürschwelle / lag
bald hie / bald da / ein guter bekanter mit 10. vnd mehr wunden be-
schädiget / ja wol gantz erschlagen. Warff man ihnen ein Wäntel-
chen zu / ward es ihnen bald genomen / sprach man ihnen zu / musste
man neben ihnen gleich so viel haben. War es schon ein Priester /
der ihnen für kam / vnd hielt ihnen Gottes gerichte für vnd bat /
sie möchten Christlich handeln / ward es alles mit hohn vnd lachen
auff genomen / vnd er musste die schärffe schmecken / vnd diese wort
hören. Was sollen wir Christen seyn? Wir seind lebendige Teuf-
fel / vnd auch deine Teuffel. Da sie haben einen krancken Predi-
ker auß dem Siechbette gehaben / ihm Hände vnd Füße gebun-
den / ihn torquirt vnd gemartert / er solle anzeigen wo er Geldt
bette / gab er etlichen / was verhanden / thaten ander mit ihm eben
also / wann die ersten weg waren / vnd wolten ihn endlich gar ver-
brennen. Von rauben vnd würgen so viel / neben welchem noch 2.
größer Vbel vorgegangen sind / als Nohtzüchtigung vnd Brand.
Was die Nohtzüchtigung anlanget / düncket mich / ich habe in Gri-
chischen vnd Römischē Historien auch etwas gelesen / aber noch nie
bey solchen Völkern / ob sie schon Heyden gewesen / eine solche Vn-
that gefunden / daß sie alle Weiber / Jungfrauen vnd Mägdelein /
ohne vnterscheit / auch von 8. vnd 10. Jahren / geschendet: die Pen-
tunische Geschichte / die mir der Herr erzehlet / ist wol die Erste /
die ich von Christen gehöret / das dieselbe öffentlich im hellen Ta-
ge / auff den Kirchhöfen / auff den Gassen / in den Gartē / die Weibs-
bilder / in einer gehorsamen Stad geschendet haben. Die Haar-
trausen mir auff dem Håupte / wann ich daran gedencke / daß der
Teuffel so mächtig ist in denen / die sie Christen heissen. Doch halte
ich / sie wollen mit macht selbst ärger als der Teuffel seyn / weil der
Teuffel nichts anders deñ sündigen kan / sie aber solche vnmensch-
liche Sünden wol vnterlassen können / aber nicht wollen. Dān-
hero / so bald sie in die Stad kōmen / vnd alles gepländert / haben sie
das grawsamste Werck / so ja die Sonne gesehen / angefangen.

B ij

War

War etwa ein ehrbar Weib / das vmb Gottes willen bat / vnd misch
gefaltenen Händen vmb ihre Ehre flehete / auch alles dargab / da wi
sie nicht eines Pfenniges wehret behilte / so musste sie sich öffentlic
nicht von einem / sondern von allen / Die wie die Hunde ihr arff Me
riessen / schänden vnd sich also zurichten lassen / daß sie nicht so vie
Wacht behalten / einen Fuß weiter von der Stelle zuserzen. Entner
ferbet sich doch mein Gesicht / da ich diß schriebe / vnd die Sonntag
selbst da solche mehr als Teuffliche Dnucht getrieben worden / Fei
hätte sich erblaffen mögen. Aber die Ehr vñ Gotts vergessene Huwe
ren-Hengste / haben sich nicht geschewet / allenthalben die Weibodix
Persohnen auffzusuchen / vnd auch die Kindbetterinnen auß ih
rem Lager zu sagen vnd zuverunehren / vnd die Schwangernt
Frawen nackent auszuschänden. Denn Seugenden haben sib
die Seuglinge genomen / vnd an die Erde geworffen / haben auch
der abgelebte alten Weiber / wie auch etlicher noch kleiner Wägd
lein nicht verschonet / sondern mit ihnen ihre Satyrische Lust ge
büßet. Etliche die ihnen für andern gefallen / haben sie an die
Wägen / oder mit den Armen an die Sattel-Knöpffe gebunden / mit
vnd sie also bey sich hertraben lassen / hernacher dieselben einer dem ge
andern wie ein Rind-Vieh verkauffet. Solches schänden hat noch ges
gestern den 3. Januarij nicht auffgehört / da Sie drey Ehrbare vnd
Frawen nach dem Balgenberge geführet / vnd sie nebenst etlichen
Wägdleins von Neun oder Zehen Jahren so verderbet / daß Sie len
nicht gehen können.

Gott wache doch einmal auff / vnd vergilt ihnen nach ihrer
Bosheit / Erhebe deinen Arm / vnd zerschlage in Grimm / Die / so ge
diß dein Volck in ihrer Dnschuldte also zu nichte gemacht haben.
In ihrer Dnschuld / sage ich. Denn was hetten doch die Pafewal
ckischen bey den Käyserischen immermehr thun können / als sie ge
than haben? Ist ihnen auch mehr als das blosser Leben vor ihre Ty
ranney vbrig geblieben? Vnd das die Schwedischen die Stadt ein
genommen / was könnten doch die armen disarmirten Pafewalck
schen

und mischen dazu? Insonderheit weil die Käyserische die Stadt gleich
ergab / da wie vorhin alle See-Porten gutwillig verlassen hatten / vnd dem
öffentlich Schweden Thür vnd Thor auffgemacht / vnd gleich das leydige
ihre aruff Nest verlassen / Wer wolte darumb sie als Rebellen achten? Aber
icht so wie wir von Rechte sagen / bey denen / die alle Rechte schelten / Fei-
zen. Entnen Glauben halten / keine Auffrichtigkeit lieben / keine Gerech-
die Sonntigkeit achten / keine Pietet empfinden / sonderu leben / als wenn
worden / kein Gewissen / kein Gott / kein Himmel / kein Teuffel / kein Helle
essene Suwer? Darumb muß ich auch nur eülen / Corastrofchen Tragce-
die Weibodix, vnd die Einäschierung der Stadt Wasewalck kürzlich zube-
n auß ih schreiben:

wangernt Als endlich in den Häusern nichts mehr zu finden gewesen / ist
haben sibald hie bald dort Feuer angeleget / welches als es in die höhe ge-
aben aufffahren / vnd gewaltig vmb sich gefressen / hat man diese Veroni-
er Mägdliche Wort vielfältig gehört: Siehe wie fein brennet Wasewalck /
e Lust geWelch ein schönes Feuer ist das? habe ich doch nie solch ein stattlich
sie an die Feuer gesehen. Den 7. Sept. ward das eine Theile der Stadt /
ebunden / mit vielen Scheunen voll Korn verbrandt / des folgenden Ta-
iner demges / begehret der Senior vnter der Priesterschaft / so voriges Ta-
hat noch ges vbel zugerichtet war / vnd dennoch nebenst seiner Hausfrauen /
y Erbare vnd etlichen andern / verwanten Bürgern / Krancken Priestern /
t etlichen Schulgesellen / vnd dem Organisten / durch den Capitain Schma-
daß Sie lenberg / als einen Ebed-Melech / dessen ich allhie vnter der bösen
Soldaten Geschlecht / mit ehren gedencke / erhalten / vnd durch des
ach ihre len Feld-Schärer verbunden worden: Dieser Senior sage ich / be-
/ Die / so gehret nebenst etlichen andern / durch den Capitain Schmalen-
t haben. berg / Audientz beim Obr. Sörgen / vmb die Marien-Kirche / vnd
Wasewal- Häuser / so noch ständen / zu bitten / das die mit dem Brande ver-
lo sie ge- schonet würden. Er aber wolt niemand hören / sondern befahl
ihre Ty- alsobald allenthalben von new Feuer anzulegen / reitet auch selb-
adt ein- sten in die Stadt / vnd wo es noch nicht brennete / hatte er geboten
ewalcki- Anzuzünden.

schen

B iij

Etliche

*
Etliche sagen/ er habe selber angezündet. Es sollen die Offici-
rer/ vnd insonderheit der Obr:Leutenant Winst/ mit dem Bran-
de inzuhalten beim Obrist: Bötzen intercediret/ vnd etliche Tau-
sent Reichsth: für die Stad dargeboten/ aber diese Heroische Ant-
wort bekommen haben: Er hätte sich zu hoch verschworen/ dar-
umb musste alles in den Grundt verbrandt/ vnd keines Menschen
geschont werden. Darauff gehet S. Marien Kirche / ein sehr
schön Gebäude köstlich außgeziret/ nach dem sie erstlich von allem
Kirchen-Ornat/ Silber vnd Gold geplündert worden / durch das
Frewer an/ vnd werden alle schöne Wercke darinnen verbrandt/
das nicht eines Gliedes groß Holtzwerck zu finden/ die schöne groß-
se Blocke/ des gleichen in Pommern nicht zu finden/ wird zerschmel-
tzet/ der Thurn felt darnieder/ vnd machet ein kläglich Spectakel/
vnter des gehen die Soldaten mit den geraubten Caseln/ vnd der
Priester Hartzkappen/ als in einer Mascharade / vnd Procession
herumb/ vnd als einer vom Capitain ist gefragt worden / wo er
solchen Habit bekommen: vnd darauff geantwortet/ er habe ihn
den Pfaffen genommen/ hat gemelter Capitain darauff gesagt/
er solte den Pfaffen auch nieder gemacht vnd zu tode geschlagen
haben. In diesem Brande sind nicht alleine viel Kinder so die
Mütter in der grausamen persecution, in den Wiegen oder Bet-
ten haben müssen liegen lassen/ verbrandt/ sondern die Soldaten
haben auch dieselbe / so geschossen oder sonst verwundet / vnd den-
noch nicht todt wahren ans Frewer geleyet / gebraten vnd geque-
let. Die so etwas auß den Häusern tragen oder retten wollen/
hat man ins Frewer geworffen/ vnd verbrandt: Ein Kirchen pro-
visor vnd Sabinus/ (denn die Stadt Basewalck / war dero Wür-
den/ daß sie allein vnd die Stadt Stettin/ einen Schöpffen-Stul
in Pommern hatte) wil sich mit der Krücken als ein Hemiplecti-
cus salviren, wird aber biß auff den todt verwundet / vnd ist her-
nach im Hause/ da man ihn hingebracht verbrennet.

Ein ander Bürger/ ein Becker/ wird in seinem Hause ersto-
chen/

ie Offici
m Bran
che Lau
sche Ant
ren/dar
Wenschen
ein sehr
on allem
urch das
brandt/
ne grof
erschmel
ectakel/
vnd der
oession
/ wo er
abe ihr
gesagt/
chlagen
er so die
er Bet-
oldaten
nd den-
geque-
vollen/
en pro-
Wür-
Stul
plecti-
ist her-
ersto-
chen/
chen / seine Hauß-Fraw leufft in Keller / helt vnter jeglichem
Arm ein Kindlein / vnd kompt also am Feuer vmb. An einem
andern Orthe / sind vngesehr Zehen junge Knäblein vnd Mägd-
lein in einem Keller verflagen / vnd als sie von diesen Hellschen
Jägern auff die spüre gebracht / hat man Stroh vber sie geworf-
fen / vnd die arme vnschuldige Kinder jämmerlich verbrannt.
Vnd wer wil allen Jammer aussprächen: für der Feinde to-
ben / haben die Zerquetschte / Gesebelte / Erschossene / Halbver-
brandte Leute nicht können begraben werden. Daher ist es kom-
men / daß sie auff der Sassen liegen geblieben / vnd von Schwei-
nen vnd Hunden / so etwann in die Wüste vnd zum Grundt ver-
derbte Stadt / hinein gelauffen / gefressen worden. Am Prentz-
lowischen Thore sind wenig Häuserlein stehen geblieben: In der
Schmied-Sassen hinunter nach Sanct Nicolaus / welcher Kir-
chen / ob sie noch wohl nach ihrer außpländerung stehet / dennoch
taglich gedrawet wird / stehen nur zwey Häuser / in rei gestæ
monumentum, welche wer da siehet / was kan er anderst sagen /
als cacodæmona quendam pelle Gotzianâ tectum, suâ crude-
litate & immanitate, eam lanienam fecisse, quam æterna sui ma-
ledictione sit olim luiturus.

Protestire aber in dessen hiemit zum feyerlichsten / das hie
nichts gedacht / noch vermeldet sey / so dem vbrigen löblichen Ades-
lichen Geschlecht der Sözen anzüglich / oder zu einiger injurie,
vnd Verkleinerung ihrer Hoch-Adelichen Existimation ge-
meinet seyn solte: Dann gleich wie kein Corpus so gesund
vnd rein / es hat zu zeiten sein Vlcus vnd Excrementum / also
ist auch das nobile ac sanum corpus, hiemit nicht / sondern al-
lein / die tñige benante böse Blatter / vnd garstiger Onflat an-
gezielet worden.

Womit ich schliesse / vnd befehle alle betrübte / trostlose Hertzen
dem Vater der Barmhertzigkeit / der seine Kirche schützen / vnd
dem Teuffel vnd seinem Anhangen strewen / vnd ihnen das Ewige
Feuer

227/4097
Lewer nach ihren Verdienst zu Lohn geben wolle. Beschrieb
zum Barckholtz/bey der Lockenitze/da die Unkaiserischen eine
armen Wanne/ den sie von Paswalck mit weggeföhret / ein Ar
in zwey geschlagen / vnd darauff an zween herunter gezogen
Bürckenzöpffen hencken wollen / vnd auff sehnlich vielfältige
winßlen vnd flehen/ Unchristlich begnadiget/ vnd ihm vnter ihre
Wahlzeit/ ein Butterbrot mit frischen Sarn generzet / vnd ga
feist mit Menschen Koht bestrichen/ gereicht/ vnd zum sonderba
ren Specialitzen zuessen gezwungen haben.

Anno 1631. 4. Januar.

Des Herrn Dienstwilliger

Christianus Loperus, ex Civ
Pasvalcensis.



Stralsundt

Gedruckt bey Augustin Ferbern.

DD

MC

ULB Halle
004 806 921

3





A. 33^e, 25.

Son de
ten vnnem
an einen gute
auß Wasewal
Teuffliche
lich
Ann



Zu Was
Goldo

berüb,
störung/
n einem so
vnd allen
yser.



stren/
vngren.

V c
4097

